



Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Was gestalt sie das von jhr so lang begerte heilige Kleid deß Bußordens
erlangt / welche auch die erste gewesen / so von Junckfräwlichem stand
damit bekleidt worden. Das 14. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

mein Leib ohne allen schaden / vnverleslich vnd ohne alle gefahr des lebens erhalten / darein ich anderer gestalt ohne sein Göttliche besonderbare hilff gerathen were / vnd mit diser antwort ist mir auff mein frag gnug beschehen.

Was gestalt sie / das von ihr so lang begerte heylige Busordens kleyd erlangt / welche auch die erst gewesen / so von Junckfräwlichem standt damit bekleidt worden.

Das XIV Capitel

Diese innbrünstige Dienerin Gottes / wie sie vom bad wider heim kehrt / (damit wir jeten widerumb zu vnserm fürnemmen schreiten / vnd von ihrer begierd so sie zu dem geistlichen stand hette / sagen /) hat nit nachgelassen ihre Mutter ferner ernstlich anzutreiben / ihr bey den Buß Schwestern zuerlangen / das sie in denselben so lang begerten Orden e hyst angenommen werden möchte / welche darauff von so grossem zwang der Tochter vberwunden / angefangen die Schwestern darumben zuersuchen / das sie aber (hats zur antwort bekommen) nit im gebrauch haben / junge Töchtern so noch Junckfrawen weren / einzunehmen / sondern allein betagte Witfrawen / welche ihnen selbst vorzustehn / vnd sich zu regieren wusten / inmassen sie auch dazumal noch kein allgemeine wohnung hetten / sondern ein jede lebte für sich selbst besonder / in ihrer eignen wohnung oder Zellen / welcher gebrauch dann anfänglich besonderer historien / die in vnserm Orden dauon noch verhanden sein / vnder solchen Bußschwestern gewest. Dise Katharina aber / wie sie dise ihre so wenig angenemme antwort vernommen / ist darumben darab nit zu sehr erschrocken / sondern beredte von neuem die

F Mutter

Anfangs
seind in der
dritten Regl
S. Dominici
allein Witts
bin gewesen.

Kranckheit
dieser Heilige-
gen.

Mutter/das sie mit mehrern umbständen bey den Schwestern
anhielte/die es auch gethon/vnd wiewolen sie eben die vorige
antwort bekommen / doch ist diese Junckfraw auch durch dis
nit gar verzagt worden / Sondern erinnerte vnd tröstete sich
der verheissung des heiligen Vatters Dominici/der nit liegen-
kündte/in derselbe ebenmessigē zeit aber/hat sie ein franckheit/
die fast allen Menschenen gemein ist / welcheman Kindtsblat-
tern oder durchschlechten nennt / sampt einem hitzigen Fieber
bekommen / derowegen dise weise Junckfraw / wie sie ver-
merckte / das die Mutter ein grosses mitleiden ab solchen
franckheit hette // gedachte dises wider ein erwünschete zeit zu
sein/in ihrem geschäft weiter anzuhalten/vnd umb des wil-
len hat sie vilmalen mit dergleichen worten ersucht/wann ihz
allerliebste Mutter/mich gesund vnd wol auff sehen wolt // so
thut souil das ich dis so hoch begerendē Ordenskleid erlange/
andergestalt wirdt gwis Gott vnd S. Dominicus dis thun/
das ihz mich weder in disem noch im andern standt / nit mehr
haben werdt/darauff die Mutter/als welche ab solchen wor-
ten sehr erschrocken / mit vil mehrern umbständen / bittweiß
vmb solches Ordenskleid anhielte / hat auch mit ihrem embsi-
gen gebrauchten antrib / bey den Ordensschwestern souil ge-
thon/das sie von ihnen dise antwort bekommen / Vmb der
grossen begierd willen (sprachen sie) welche ewr Tochter ew-
rem vermelden nach/zu vnserm Orden hat/geben wir entli-
chen vnsern willen darein/sie anzunehmen / jedoch das sie nit
gar zu hilpsch vnd wolgestalt seye / dann ihz wist selbsten wol/
was man sonst bey der inn jesiger Welt regierendten böß-
heit/für ärgernuß darab nehmen würd/kompt mit mir (ant-
wortet ihnen die Mutter) besichts vñnd vrtheils selbsten.
Auff solches wurden vier die mehrwerstendigste Frawen er-
wöhlt/zu jr zugehn/soleche zubesichtigen/vñ die beschaffenheit
zuerkundigen/dieselbige aber / wie sie zu diser heyligen vñnd
gebene

gebenedeyten Junckfrawen kommen / vñnd mit ihr geredt /
 haben ihrer weisheit / vñnd süßen worten / auch des ernsthaft-
 ten geists halber / den sie inn ihr erkandten / ein solche annut-
 tung zu ihr gewonnen / das sie sich nit mehr weder vñnd die
 schöne noch vngeschaffne (welches man auch der Kranckheit
 halber nit leuchtelichen erkennen mögen) bekümmert / sondern
 seindt alsdann / in verwunderlicher frölichkeit wider zu haus
 kehrt / vñnd erzehlet mit vñnd das höchste lob der Junckfraw-
 en / diß was sie von ihr gehört vñnd verstanden / vñnd des wil-
 len haben sie sich gleich alsbald versamblet / vñnd in allgemei-
 ner vereinigung dieselb anzunehmen / beschlossen / vñnd wie-
 wolen diese Junckfraw sich sonsten der Kranckheiten erfreuen
 thet / doch alsbald sie solches verstanden / damit sie das so
 höchliche lang begerte Ordenskleid desto belder erlangte / bate
 ihren Bräutigam inständiglichen vñnd die gesundheit des
 Leibs / vñnd weilen sie dieses so wol alle gebett / als auch ihren
 gangen willen / thun vñnd lassen / anderer gestalt nit / weder zu
 der Ehr des Allerhöchsten vermeint vñnd gericht. Derhalben
 ist sich nit zuerwundern / das sie alles diß / was sie gewolt /
 erhalten / hierauff ihr gesundheit auch gleich wider bekom-
 men. Demnach ist in solchen Orden / welchen sie vorlangst
 durch die gnad ihres Bräutigams / wegen ihrer besondern
 reinigkeit / kastyung vñnd Buswürckung verdient hette / ein-
 genommen / vñnd solcher gestalt würdig worden / die erste
 Junckfraw in denselben Orden eingeschläfft / vñnd die An-
 fängerin oder das Haupt aller zarten Junckfrawen
 zu werden / welche darnach ihr nachzufolgen in
 disen Orden eingetretten

seind.

§

Der Buswü-
 den wirdt ihr
 bewilligt.

Erlangt sie
 gesundheit.